

**Nationalsozialistische Freiheitspartei bilden.** Nach einer ausführlichen Besprechung, die dieser Tage in Berlin im Auftrag der zugehörigen Führergruppe der Nationalsozialistischen Deutschen Freiheitspartei mit dem Führergruppenleiter des Nationalsozialistischen Deutschen Freiheitspartei in München am Generalstab und Adolf Hitler selbst gehabt hat, soll sich die Fraktion nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich bei ihrer parlamentarischen Arbeit als durchaus einheitliches Gebilde fühlen, also ohne irgendwelche Sondergruppentwicklung in Nationalsozialistischen Freiheitsparteien überzeugen.

**Die Deutschnationalen verlangen den Rücktritt der Reichsregierung, da die gegenwärtige Regierung einen außenpolitischen Erfolg durch den Kriegsminister bedient.**

#### Besserung der Finanzlage des Reiches.

##### Rätselhafter und stetiger Eingang des Steuern.

Im Reichsfinanzministerium befähigt man sich zurück mit einer Nachprüfung der Finanzlage des Reiches, die möglicherweise auch Erkenntnisse in Form von Erhöhungen der Bezüge der Rentner, Kriegshinterbliebenen usw. zeitigen wird. Der Reichstag weist im 1. Quartal des Jahres 1924 gleichzeitig auf, dass vor allem darin sein Grund hat, dass die laufenden Steuereinnahmen reichlich und stetig gestiegen sind und wieder die feste Grundlage für die Finanzierung des Reiches gegeben haben. Die besten Quellen für die Steuereinnahmen bilden Einkommen- und Umlaufsteuer obwohl die Umlaufsteuer in der letzten Zeit etwas spärlicher gestiegen ist, was seine Ursache wohl in der allgemeinen Wirtschaftslage hat. Eine weniger ergiebige Quelle ist schon die Vermögenssteuer, die namentlich aus landwirtschaftlichen Betrieben nicht aufzutragen ist, und gerade hier zur Ungerechtigkeit geworden ist. Man verschließt sich im Reichsfinanzministerium auch nicht der Erkenntnis, dass für die Landwirtschaft diese Steuer einfach untragbar ist. Ob man daraus aber die nötigen Konsequenzen schon in Kürze ziehen wird, steht noch dahin. Die Sicherung der Steuereinnahmen dürfte es aber immerhin ermöglichen, dass schon in nicht allzu langer Zeit — wie es heißt, am 1. Juli — eine Erhöhung der Beamtenrente, der Unterstützungssummen für Kriegshinterbliebene, Kleinrentner usw. eintreten kann. Die Verhandlungen darüber sollen in den nächsten Tagen im Reichsfinanzministerium beginnen. Möglichstes können dem am 27. Mai zusammenstehenden Reichstag bereits nähere Mitteilungen darüber gemacht werden.

#### Die Rücktrittsbedingungen Millerands.

Nach dem "Petit-Balai" soll Präsident Millerand die Würde haben, zurückzutreten, falls der neue Ministerpräsident ihm ein Programm unterbreite, das für ihn unannehmbar wäre. In gut unterrichteten französischen politischen Kreisen wird nach der "Daily Mail" erklärt, dass Millerand von einer aus dem neuen Mehrheitsblock zu bildenden Regierung die Beachtung folgender Grundsätze verlange:

1. Keine Räumung des Ruhrgebietes bis zur vollständigen Bezahlung der deutschen Schuld.
2. Aufrechterhaltung der französischen Gesandtschaft beim Ballon.
3. Keine Anerkennung der russischen Regierung im gegenwärtigen Augenblick.

**Die deutsche Regierung bedauert.** Wie die sächsische Staatszeitung schreibt, ist vom deutschen Auswärtigen Amt eine Note nach Moskau abgegangen, die dem Bedauern über die Durchsuchung der russischen Handelsvertretung in Berlin Ausdruck gibt, insoweit Verlegungen solcher Mitarbeiter der Handelsvertretung vorliegen, die das Recht persönlicher Exterritorialität genießen. — Wie es weiter heißt, will sich die russische Regierung keinesfalls auf ein Schiedsgericht einlassen. Den Abbruch aller wirtschaftlichen Transaktionen nach Deutschland hat die russische Regierung ironischen Vollsagen.

**Eine Geschäftseröffnung für die Reichsregierung.** Wie die Blätter melden, hat das Reichsfinanzamt in Ausführung des Artikels 60 der Reichsverfassung eine Geschäftseröffnung für die Reichsregierung beschlossen, welche die Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und den einzelnen Ministerien bei der Führung der Reichsgeschäfte regelt und Bestimmungen über die Unterstellung des Reichspräsidenten und für die Rechtsverhältnisse trifft. Die Geschäftseröffnung ist vom Reichspräsidenten genehmigt worden.

**Das Verfahren gegen Rohrbach eingestellt.** Das Verfahren gegen den Oberleutnant a. D. Rohrbach hat einen eindeutigen Abschluss gefunden und ist wegen Unwesenheit der Angeklagten vorläufig eingestellt worden. Die 11 Genossen Rohrbach sind sämtlich außer Verfolgung gestellt worden.

**Amerikanische Beteiligung bei der Goldbank.** Nach einer Melbung aus Washington erklärte das Kuratorium der Federal Reserve Bank, es sei dringend nötig, dass amerikanische Banke bei der Errichtung der neuen deutschen Notenbank, welche im Sachverständigenbericht vorgeschlagen wird, mitwirken und stellt die Mitwirkung der Federal Reserve Bank in Aussicht. Das Kuratorium hofft den Wunsch, dass das Privatkapital dem auf Initiative der Amerikaner gegründeten Plan seine Unterstützung leisten möchte.

**Der Untergang des Niederlags Poincaré.** Die Niederlage Poincarés bei den letzten französischen Kammerwahlen ist ärgerlich, als nach den ursprünglichen Statistiken angenommen werden konnte. Für Poincaré wurden 284 Abgeordnete und gegen ihn 800 Abgeordnete gewählt. Poincaré bleibt also mit 41 Stimmen in der Minorität.

Poincaré soll Journalist werden. Wie Matin berichtet, soll Poincaré die Würde haben, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Vielleicht wird er vom Senat eine Auslaubung verlangen. Poincaré erhält von allen Seiten, besonders aber von Amerika, Angebote zur Mitarbeit an Bestellungen.

**Die internationale Schiffbaukonferenz in London.** Auf der zweiten Tagung der internationalen Schiffbaukonferenz sind 16 Länder darunter Deutschland vertreten. Der Reichs-

Minister für die britischen Schiffbaukommission Sir Anderson führt in seiner Begrüßungsansprache aus, die gesamten, die Konferenz beschäftigende Probleme liegen sich in die Worte zusammenfassen: Sicherheit des Seebands auf See.

**Die japanischen Wahlen.** Die letzten Wahlergebnisse haben keine Veränderung zugunsten der Regierung gebracht. Die Regierungskandidaten haben nur ein Drittel der Sitze der neuen Kammer erlangt. Von etwa 480 Abgeordneten gehören 289 zur Opposition, abgesehen von 20 Unabhängigen, die sich wahrscheinlich der Opposition anschließen werden. Die Ergebnisse sind noch nicht bekannt.

Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung die Würde, in Kürze zurückzutreten.

#### Von Stadt und Land.

Fr. 15. Mai.

**Gedammung ohne behördliche Genehmigung.** Wegen Sammeln von Geldern, das bei dem einen schon über 20 Mark, bei dem anderen über 4 Mark und bei dem Dritten noch nichts eingebracht hatte, wurden heute 8 Personen zur Wache festgestellt und es wurde festgestellt, dass für die Sammlung nur Genehmigung für die Gemeinde Schotten vorlag. Die Geschäftsinhaber, bei denen scheinbar vornehmlich gesammelt werden sollte, können also noch rechtzeitig gewarnt werden.

**Angelsachsen und freihändiger Verkauf von Bullen.** Der ergebnisgleichen Höhensiedlungen. Am Mittwoch, den 21. Mai 1924, vormittags 10 Uhr, findet im Feldschlösschen in Scheibenberge eine Angelschau und ein freihändiger Verkauf von Bullen statt. Der Auftrieb besteht aus etwa 20 Tieren. Landwirte und Freunde der Landwirtschaft werden zum Besuch der Veranstaltung eingeladen. Die Rüchter werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sie auf der Schau Gelegenheit zum Erwerb guter bodenständiger Rückschäden haben. Landesverband sächsischer Herdbuchzüchter.

**Achtung! Wollen Sie Ihre Vermögen verdoppeln?** In grobhaften Anfertigungen wird in Berliner Blättern für eine Beteiligung an der Mittel-Europäischen Finanz-Union (Direktion Wilt und Löcher) Stimmung gemacht, und zwar werden Beteiligungen schon von 20 Mark aufwärts angenommen, wobei das Vermögen schnell, sicher und mühselig verdoppelt werden soll. Unsere Leser werden gut tun, sich erst einmal eingehend über diese Firma zu erkundigen.

**Die Verlosung der Eintrittskarten zu den Vorstellungen der Freien Volksbühne.** Beginnt ½ Stunde vor Beginn der Vorstellung und endet 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn.

Während zu der für den Anfang angefechtet wird werden die sämtlichen Türen zum Theaterraum geschlossen und erst im ersten Zwischenakt wieder geöffnet. Wer also noch an der Verlosung teilnehmen will, muss spätestens 10 Minuten vor Beginn im Theater sein; wer den ersten Akt nicht verstanden will, muss mindestens zu Vorstellungsbeginn anwesend sein.

Später Eintreffende können unter keinen Umständen vor Abschluss eingelassen werden. Die Verlosung selbst wird vom Ordnerdienst ausgeführt, der aus den Urnenverwaltern, den Kartenträgern, dem Kassierer, dem Obmann und dessen Stellvertreter besteht. Der Ordnerdienst legt sich aus Mitgliedern der betreffenden Gemeinde zusammen, die diese Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. Die Aufsicht übernimmt der Obmann der Gemeinde, der für den glatten Verlauf der Auslosung verantwortlich ist, die Platzkarten vor Beginn der Vorstellung in die Urnen einordnet, den Mitgliedern für Auskünfte, Beschwerden usw. zur Verfügung steht und das gesamte Auslosungsmaterial, sowie die genau verbuchte Abendinnahme in der Geschäftsstelle abliefern. Die Knipper haben die Marken auf den Mitgliedskarten zu lochen und darüber zu wachen, dass nur Mitglieder der jeweils aufgerufenen Gemeinde auslosen und dass in der richtigen Gruppe aufgelöst wird. Die Urnenverwalter haben die ordnungsmäßige Entnahme der Platzkarten zu überwachen. Einmal gezogene Karten dürfen nicht mehr umgetauscht werden. Es ist den Urnenverwaltern streng verboten, die Karten für andere Personen selbst zu ziehen.

**Der Arbeitsmarkt in Sachsen.** Das Landesamt für Arbeitsermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkt für die Zeit vom 4. bis 10. Mai folgenden Bericht: In dieser Berichtswoche ist keine wesentliche Besserung eingetreten. Kapitalmangel und Kreditnot auf der einen Seite, Lohn- und Arbeitszeitfragen auf der anderen Seite führen vielmehr verschiedentlich zu Entlassungen bzw. zu Abschlüssen. Bislang wurde auch zwecks Erreichung besserer Bezahlung Stellenwechsel vorgenommen. Statt blieb die Vermittlungsfähigkeit noch in der Industrie der Steine und Erden, der Metallindustrie, der chemischen, der Papier- und Leiderindustrie, dem Holz- und Schnittstoffgewerbe, dem Bergbau und Bergbauunternehmen sowie dem Bauwesen. Über auch für ungelehrte Arbeiter boten sich infolge günstiger Entwicklung der Auflagen gute Unterdrückungsmöglichkeiten. Trotzdem bleibt die Zahl der ungeliebten Arbeiter beiderlei Geschlechts noch sehr groß. Nicht gebedt werden konnte der Bedarf an jungen Kindern und Wählern in der Landwirtschaft, an Facharbeitern in der Textilindustrie und im Bekleidungsgewerbe sowie an täglichen weiblichen Kräften für häusliche Dienste. Uneinheitlich war auch in dieser Woche die Arbeitsmarktlage im Rohrungs- und Gemüsegewerbe und infolge der ungünstigen Witterung auch im Obstgewerbe. Besondere Schwierigkeiten bereitete noch vor der Unterbringung der Kaufmännischen und Büroangestellten, während der Arbeitsmarkt für Techniker eine geringe Besserung zu verzeichnen hatte.

**Rückgang des Großhandelsindex.** Die auf den Stichtagen des 18. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ergibt gegenüber dem Stande vom 6. Mai (126,2) einen Rückgang auf 123,8 oder um 1,1 Prozent. Von den Hauptgruppen senken im gleichen Zeitraum die Bedenkmittel von 110,8 auf 108,6 oder um 1,8 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 99,4 auf 91,7 oder um 8,3 Prozent, die Industriestoffe von 158 auf 152,4 oder um 4,0 Prozent. Die Inlandswaren gingen von 114,1 auf 112,8 oder um 1,1 Prozent und die Einfuhrwaren von 180,8 auf 178,9 oder um 0,9 Prozent zurück.

**Nationaler Club von Sachsen.** In Dresden ist gestern ein Nationaler Club von Sachsen begründet worden, dessen Mitglieder, zur Zeit etwa 600, sich über ganz Sachsen verteilen. Der Club verfolgt die Würde Deutschlands, deutsche Volkspartei und demokratische Wölfe zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuschließen. Der Vorsitzende ist Reichsjustizminister L. D. Heimann.

**Rückblick. tödlicher Unfall.** Auf dem Oberleibegleis ereignete sich ein recht bedauerlicher Unfall. Ein leibhaber Paul Steinhardt von der Leitung des Güterbahnhofs war Steinhardt von der Leitung des Güterbahnhofs herabgestürzt mit großer Gewalt ins Auto gestoßen; er konnte sich noch in seine Wohnung begeben, verlor aber bald die Beherrschung und verstarb nach einigen Stunden im Kreiskrankenhaus Gotha infolge der eingetretene Nierenblutung.

**Stengenfeld. Schwarzes Unglück eines Motorradfahrers.** Wieder in der 9. Stunde ereignete sich auf der von der Gothaer Straße nach Woben abzweigenden Haderstraße ein schwerer Unfall. Der Betriebsleiter Willi Müller vom Elektroabfüllwerk Rüthenbach fuhr, von Woben kommend, mit seinem Motorrad an einen Baum und stürzte dabei so unglücklich, dass er sich einen Oberarmbruch und Verletzungen im Gesicht und am Unterleib zog. Auf das Motorrad hatte sich der 10-jährige Erich Weiß aus Woben mit aufgesetzt, der gleichfalls mit verzerrtem Gesicht und schweren Verletzungen am Unterleib erlag.

**Mauten. Schadenfeuer.** Das Feuer war im ersten Stock des Ammoniakfabrikationsgebäudes der Chemnitzer Fabrik Kunheim u. Co. ausgebrochen. Durch die scharfen Ammoniakdämpfe, unter denen besonders die Fahrerstatte litten, wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Das Ammoniakfabrikationsgebäude ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Maschinen, Fessel, Feuerwehr, Mauerwerk und Eisenen Träger, vor der Gewalt des Feuers verdorben, sind durch sämtliche Stockwerke gestürzt und bilden ein eingekesselter Trümmerfeld. Die Entzündungssurfaeche war nicht zu ermitteln. Der Schaden ist außerordentlich gross, jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb der Fabrik wird aufrechterhalten.

**Saathau bei Chemnitz. tödlicher Unfall.** Am Mittwochnachmittag ereignete sich auf der Annaberger Straße unterhalb des Lehngerichts ein bedauerlicher Unfall. Die Straße, die an dieser Stelle sehr abschüssig ist, fand ein Radfahrer herabgefahren. Da ein mit Pferden beladener Postwagen sich bergauf bewegte, der von einem Auto überholt wurde, war der Verkehr an dieser Stelle für den Augenblick sehr eingeschränkt. Der herabfahrende Radfahrer hat vermutlich sein Rad zu stark gebremst; er stürzte ab, und zwar so unglücklich, dass er tot vom Platz getragen werden musste. Ein vorhergegangener Fußgänger erlitt leichte Verletzungen. Der tödlich Verunglückte soll ein Chemnitzer sein.

**Leipzig. Neues aus der Tätigkeit des Meistersamtes.** Vom 21. August bis 6. September wird gleichzeitig mit und im Rahmen der Leipziger Messe wieder im Neuen Rathause die 11. Entwurf- und Modellmesse stattfinden. Es werden künstlerische Entwürfe für alle auf der Leipziger Messe vertretenen Industrien ausgestellt. Der Ausstellungsbau ist für Künstler kostenlos. Kunstfunktion durch das Leipziger Rathaus. — Der Eisen- und Stahlwarenabtrieb in Elberfeld hat in einer stark besuchten Interessenversammlung einstimmig beschlossen, vom Herbst 1924 ab eine Kollektionsausstellung der deutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie auf der Leipziger Technischen Messe zu veranstalten. Als Ausstellungsort werden die Halle 12 und ihre Nebenhallen dienen, die bisher vom Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken benutzt wurden. Dieser selbst zieht in die große im Bau begriffene Halle 9 über. — Für die Zwecke der Leipziger Tagilmesse sind von einem Konsortium unter Führung des Leipziger Rathauses 7 Grundstücke zwischen Peterssteinweg und Mühlgrasse erworben worden.

**Leipzig. Am Fahrstuhl gerquzt.** Im Grundstück Nikolaistraße 89/45 ereignete sich am Dienstagvormittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der im 6. Betriebsjahr stehende Mitarbeiter Franz Winneberg aus Bob-Schneideberg bemerkte in dem in diesem Geschäftshaus befindlichen Paternosterfahrtstuhl und scheint, als er in dem Aufzug in die Höhe des vierten Stockwerkes kam, angstlich geworden zu sein und versucht zu haben, aus der Kabine herauszukriechen. Dabei blies der Mann hängen und geriet mit dem Kopfe zwischen den Paternosterfahrtstuhl und die Wand des Treppenhauses. Der Kopf des bedauernswerten Mannes wurde total zerquetscht, sodass der Tod auf der Stelle eintrat. Wie mitgeteilt wird, liegt fremdes Verschulden nicht vor; auch der Betrieb des Fahrstuhls ist vollkommen in Ordnung gegeben.

**Radeberg. Schlimmes Ende einer schwarzen Autofahrt.** Ein Dresdner Chauffeur unterwarf am Donnerstagabend vorherige Woche mit dem Automobil seines Chefs eine Schwarzfahrt. Nachdem er Dresden verlassen und in einem Leipziger Café gesessen hatte, fuhr er mit der Tochter des Wirtes nach dem Lust. Nach reichlich gesoffenem Alkohol ging die Fahrt wieder nach Leipziger zurück, dort wurde noch die Witwe mitgenommen und nun ging es nach Radeberg. Auch hier wurde in einer Gaststätte dem Alkohol mehr als reichlich gehabt und erst in sehr später Stunde wurde die Heimfahrt angetreten. Nachdem das Auto den Ort Bördischdorf fast passiert hatte, fragte der Chauffeur bei der großen Kurve fast am Ende des Dorfes, ob es rechts oder geradeaus fahren müsse. Er wurde von dem kleinen Kind des Wagens falsch berichtet und fuhr geradeaus aus. Bei der schnellen Fahrt in der sich das Auto befand, war ein sofortiges Halten nicht möglich und so stürzte der Wagen von der Straße auf eine oft tiefer gelegene Wiese. Durch den Sturz erlitt das Automobil verschiedene starke Beschädigungen, auch fand es an, in Flammen aufzugehn. Durch tapferes Eingreifen wurde der Brand aber bald gelöscht. Glücklicherweise sind alle Insassen mit dem Schreck davongekommen. Erst am Freitagmorgen wurde das Auto wieder soweit in Gang gebracht, dass es seine Heimfahrt nach Dresden fortsetzen konnte.

**Radeberg. Schärfliche Überseßierungtagung.** Sonnabend, den 21. Mai und Sonntag, den 1. Juni findet in Radeberg die erste sächsische Überseßierungstagung statt. Die Tagung soll eine gewaltige Kundgebung für die Erhaltung des Deutschtums in Oberschlesien werden. Ausländer erhielt die Geschäftsstelle der Schlesiener in Dresden, Ferdinandstr. 17.

**Großhennersdorf.** Der brennende Kirchturm. In Großhennersdorf brach am Sonntag in der Scheune des Wohlgebäudes Hausmanns Feuer aus. Trotz sofortiger Hilfe wurden das alte Wohnhaus mit Wohneinrichtung, die Scheune und das zweite Wohnhaus ein Raub des Flammens. Große Auflösung beschäftigte sich der Zugauer des Brandes, als völlig der Ruf entstand: „Der Kirchturm brennt!“ Der Kirchturm steht am seiner höchsten Höhe stein. Wie das